

Erfahrungsbericht über mein Auslandsstudium

Annika Siefert

an_siefert@gmx.de

Partneruniversität: University of Granada

Land der Partneruniversität: Spanien

Studienfach: Rechtswissenschaften

Zeitraum des Auslandsaufenthaltes: WS 2018/2019

Vorbereitung und Sprache

Vor meinem Erasmusaufenthalt habe ich autodidaktisch Vokabeln und Grammatik wiederholt, um wieder in die Sprache reinzukommen, da mein Spanischunterricht in der Schule schon eine Weile zurücklag. Ich bin von Anfang an auch einigermaßen gut mit meinen Spanischkenntnissen zurechtgekommen. Man muss sich jedoch darauf einstellen, dass in Andalusien wirklich ein starker Dialekt gesprochen wird, der es erschwert, die Leute zu verstehen. Der Sprachkurs, der von der Uni über das CLM (Centro de las lenguas modernas) in Granada angeboten wird, ist leider sehr teuer, so dass, sofern es einem nicht auf die ECTS Punkte ankommt, es günstiger ist, einen Sprachkurs an einer privaten Sprachschule zu belegen. Bei der Versicherung ist man grundsätzlich auch in Spanien versichert, wenn man die europäische Versichertenkarte besitzt. Ich habe jedoch trotzdem zusätzlich eine Auslandsversicherung abgeschlossen, um für alle Eventualitäten abgesichert zu sein und um auch eine Haftpflichtversicherung zu haben. Um kostenlos Geld abzuheben und eine Kreditkarte zu besitzen, was insbesondere im Ausland sehr praktisch sein kann, habe ich mir ein DKB Konto eingerichtet, bei dem man mit der Prepaid-Kreditkarte an vielen Orten kostenlos Geld abheben kann.

Anreise und Wohnungssuche

Ich bin mit dem Flugzeug von Deutschland nach Málaga geflogen. Granada selbst hat zwar auch einen Flughafen, jedoch ist dieser deutlich kleiner, so dass sie Flüge meistens teurer sind und manche Fluggesellschaften nicht direkt nach Granada fliegen. Von Málaga aus bin ich dann mit einem ALSA Bus ungefähr zwei Stunden nach Granada gefahren. Das Ticket kann man ganz unkompliziert vor Ort oder vorab im Internet kaufen. Man kommt dann am ZOB von Granada an, von wo aus ich dann mit der Metro zu meinem Hostel *Old Town Hostel* gefahren bin. Mit dem Hostel war ich sehr zufrieden, weil er sehr zentral lag und es auch sonst nichts zu bemängeln gab. Allerdings bin ich dort noch nicht auf Erasmus Studenten getroffen, was bei anderen Hostels häufiger der Fall sein soll. Vom Hostel aus habe ich dann meine Wohnungssuche gestartet. Dafür kann ich vor allem diverse Facebook Gruppen wie *Buscando piso en Granada* oder *Pisos de Granada* empfehlen. Außerdem gibt es aber auch noch viele Internetseiten wie *idealista.de*, *fotocasa.de*, *pisocompartido.de* etc. und es werden auch Zettel mit Telefonnummern in der Stadt aufgehangen, so dass man die Vermieter dann direkt kontaktieren kann. Nach ungefähr 3 Tagen habe ich dann ein Zimmer in einer sehr zentral gelegenen Wohnung mit anderen Erasmusstudenten gefunden. Die Wohnungssuche vor Ort hat gut funktioniert, man sollte aber auch nicht zu knapp vor Unibeginn ankommen, weil es dann immer stressiger wird und man auch weniger Auswahl hat. Außerdem habe ich auch von mehreren Leuten gehört, dass sie sich schon vor ihrer Anreise eine Wohnung gesucht haben, mit der sie auch zufrieden waren. Generell sollte bei der Wohnungssuche eine Rolle spielen, ob es eine Zentralheizung gibt. Ich hatte nur eine Elektroheizung und fand das auch ok, obwohl die Nebenkosten dadurch stark steigen. Ich kann außerdem empfehlen sich eine Wohnung im Zentrum östlich von Calle Camino de Ronda und zwischen dem Campus Fuentenueva und Calle Recogidas zu suchen. Ein WG Zimmer kostet so zwischen 200 und 300 Euro. Alternativ gibt es auch Studentenwohnheime, die jedoch vergleichsweise sehr teuer sind und sich auch stark von deutschen Wohnheimen unterscheiden. Oft beinhalten diese alle Hauptmahlzeiten und sind auch generell stark reglementiert. Sowohl für die Wohnungssuche als auch für alle sonstigen Fragen zur Universität oder Organisation vor Ort kann ich nur empfehlen am Buddy-Programm teilzunehmen. Dabei wird einem von der Uni ein Student zugeteilt, der einem bei diesen Sachen unterstützen soll. Ich habe auch von

einigen Leuten gehört, dass die Buddys nicht sehr engagiert waren und sich kaum gemeldet haben, mich hat mein Buddy jedoch insbesondere was die universitäre Organisation angeht stark unterstützt.

Universität

Die Einführungsveranstaltung hat bei mir am 10. September begonnen und die Vorlesungen gingen bis zum 21. Dezember. Die Klausurenphase war dann zwischen dem 9. und dem 25. Januar. Je nach Studienfach können sich an diese Phase aber auch noch die Termine für die Wiederholung einer Klausur anschließen. Bei Jura können alle Klausuren jedoch nur Ende des Studienjahres im Juni wiederholt werden. Je nach Fakultät kann man Pech oder Glück haben und sie liegt entweder direkt im Zentrum oder etwas außerhalb auf einem Berg „Cartuya“. Die juristische Fakultät liegt direkt im Zentrum, so dass ich jeden Tag nur einen fünfminütigen Weg zur Uni hatte und deswegen auch fast nie öffentliche Verkehrsmittel genutzt habe. Bevor die Uni anging, gab es für uns zwei Einführungsveranstaltungen, eine sehr allgemeine über die Universität und die Stadt und eine weitere von der Fakultät. Dort wurde dann auch erklärt, wie man die Kurse wählt. Allerdings habe ich mich auch nach dieser Veranstaltung noch mit der Fächerwahl überfordert gefühlt. Grundsätzlich kann man jeden Kurs wählen, der von der juristischen Fakultät angeboten wird, zumindest bei Jura. Aber bei vielen anderen Studiengängen muss man nicht nur das Fach, sondern auch eine Gruppe wählen. Je nach Gruppe hat man das Fach an einem anderen Tag und zu einer anderen Uhrzeit. Außerdem unterscheiden sich auch die Professoren und damit auch die Form der Bewertung und Prüfung. Von daher ist die Wahl der Gruppe nicht ganz unwichtig und man sollte sich ein bisschen umhören, welche Professoren empfehlenswert sind. Die Universität ist sehr verschult und häufig wird auch die Anwesenheit kontrolliert. Außerdem muss man oft auch Hausaufgaben abgeben. Manchmal werden auch Tests geschrieben oder es müssen Präsentationen gehalten werden. Es kommt eigentlich nie vor, dass die Note nur aus der abschließenden Prüfung besteht. Ich kann die Vorlesung „Derecho Constitucional“ beim Professor Porras empfehlen, weil er immer wieder interessante Vergleiche zur deutschen Verfassung gemacht hat, er ohne Dialekt gesprochen hat und man ihn deshalb gut verstehen konnte und er Rücksicht auf die Erasmus Studenten genommen hat. Bei allen organisatorischen Sachen muss man sich darauf einstellen, dass viel nach dem Motto „no pasa nada“ abläuft und auch gerne mal etwas auf den nächsten Tag verschoben wird. Deswegen dauerte es auch ein bisschen mit der Immatrikulation. Nach der Immatrikulation kann man sich dann auch den Studentenausweis erstellen lassen, den man dann zum Beispiel für das Bücherausleihen in der Bibliothek oder in den Mensen, die ich wirklich sehr empfehlen kann, nutzen kann. Allerdings muss man bedenken, dass die Mensen kaum vegetarische Angebote haben.

Granada, Freizeit und Leute

Ich habe Granada ausgewählt, weil es weder zu groß, noch zu klein ist und es im schönen Andalusien liegt. Die Stadt bietet viele Möglichkeiten und durch die Tapas Kultur ist das Essen gehen, deutlich günstiger als in Deutschland. Auch das Nachtleben hat durch die große Auswahl an Bars und Clubs einiges zu bieten. Generell ist der Zeitrhythmus im Vergleich zu Deutschland etwas verschoben. Außer die Supermärkte und große Modeketten schließen eigentlich alle Geschäfte und öffentlichen Einrichtungen über den Nachmittag. Aufgrund dieser Siesta schließen die meisten Läden aber auch erst spät und das Nachtleben beginnt auch später im Vergleich zu Deutschland. Das arabische Viertel, die Alhambra und die zahlreichen schönen Aussichtspunkte sind zudem etwas ganz Besonderes.

Durch die vielen Erasmus-Studenten gibt es auch mehrere Erasmusgruppen, ESN, *bestlife* und EMYCET, die Reisen aber insbesondere Kennenlernetreffen am Anfang organisieren. Durch diese Treffen ist es sehr leicht am Anfang Leute kennenzulernen. Man muss sich allerdings darauf einstellen, dass sehr viele Erasmus-Studenten aus Deutschland kommen, positiv ist allerdings, dass im Allgemeinen auch viele Erasmus-Studenten untereinander auf Spanisch reden. Auch Andalusien hat mit seinen vielen schönen Städten, dem Meer, den Bergen und zum Beispiel der Nähe zu Marokko und Portugal wirklich viel zu bieten. Im Winter ist es auch länger hell und die Temperaturen sind natürlich auch deutlich wärmer als in Deutschland, auch wenn es natürlich in Spanien auch mal regnen kann bzw. es auch in Spanien Winter wird.

Sofern man einmal krank werden sollte, muss man sich in dem nächstgelegenen Centro de salud, was eine Art Ärztehaus ist, mit seiner Krankenversicherungskarte registrieren, um einen Arzttermin machen zu können.

Fazit

Alles in allem bin ich sehr froh darüber, dass ich mein Erasmus in Granada verbracht habe. Ich denke, dass es die perfekte Stadt ist, um sein Erasmus in Spanien zu verbringen. Man sollte vorab nicht zu große Angst vor der Sprache haben, weil sich auch mit noch nicht so ausgeprägten Sprachkenntnissen die Uni gut bewältigen lässt. Ich habe viele neue Erfahrungen in meinem Erasmus sammeln können, meine Sprache verbessert und vor allem viel über andere Kulturen aus ganz Europa erfahren und natürlich auch das spanische Rechtssystem kennengelernt. Ich kann Granada also nur wärmstens weiterempfehlen und ich würde mich erneut für diese Stadt entscheiden.

I. Vorbereitungen zum Auslandsaufenthalt

Die Vorlesungen sind in Granada ausschließlich auf Spanisch. Deshalb sollten Vorkehrungen getroffen werden, um die Sprache zu Semesterbeginn flüssig zu beherrschen.

Ich hatte mich bereits aus Deutschland um eine Wohnung gekümmert. In Granada ist es leicht, eine Unterkunft zu finden. Vor Ort wird man in der Regel nach wenigen Tagen fündig.

Viele Wohnungen haben keine eingebaute Heizung sondern heizen mit Elektroheizkörpern. Insbesondere im Wintersemester steigert eine richtige Heizung die Lebensqualität merklich.

Außerdem sollte man darauf achten, möglichst diesseits des Camino de Ronda, der Av. Fuentenueva und der Calle Recogidas zu wohnen. Außerhalb ist es nicht schön.

Ein Zimmer kostet zwischen 150€ und 250€. Viele Wohnungen sind sehr dunkel, deshalb macht es Sinn, sich die Zimmer nicht nur im Internet, sondern direkt vor Ort anzusehen.

Wohnungsangebote kann man hier finden: <http://www.mundiroom.com/en/>, sowie über die Erasmusgruppen auf Facebook.

Ich kann mit meiner DKB Visacard weltweit umsonst Geld abheben und hatte damit auch in Granada keine Probleme. Als Neukunde ist das aber glaube ich nichtmehr möglich. Dann bietet sich auch ComDirekt an.

Der günstigste Telefontarif war für mich Jazztel. Zum einen ist Jazztel recht preiswert, zum anderen gelten die Freiminuten auch für Telefonate nach Deutschland und viele andere Länder. Ich hatte anfangs Probleme, eine Simkarte zu kaufen, weil durch die vielen ankommenden Erasmusstudierenden die Karten Stadtweit vergriffen waren. Im Nachhinein würde ich deshalb in die einschlägigen Facebookgruppen posten und versuchen, einem heimkehrenden Erasmusstudierenden eine Simkarte abzukaufen.

Im Winter wird es in Granada kalt. Handschuhe und Skisocken sind eine gute Idee.

II. Das Studium

Die Uni ist in Granada verschulter als in Münster. Man bekommt Hausaufgaben, hat in der Regel Anwesenheitspflicht und das Verhältnis zum Professor ist eng. Es gibt die Möglichkeit, sich beim Professor für eine „Tutoria“ anzumelden. Man bekommt dann eine Einzelstunde, in der Fragen geklärt und Themen wiederholt werden können. Die Tutorias sind sehr zu empfehlen.

In Granada gibt es kaum Fallklausuren. Außerdem sind in den meisten Klausuren keine Gesetze erlaubt. Stattdessen wird viel Faktenwissen abgefragt.

Auch wenn die Klausuren im Allgemeinen nicht besonders gut ausfallen, hatten wir Erasmusstudenten aus Münster gute Noten.

Besonders gut haben mir die Kurse „Derecho internacional economico“ und „Derecho internacional privado“ gefallen. Bei „Die“ ergab sich ein Teil der Note aus einem kleinen Mood-court. Wir sollten in einer Vierergruppe eine Partei in einem internationalen Prozess vertreten und dabei die WTO Normen anwenden. „Dip“ ist einer der wenigen Kurse, in denen Fälle gelöst werden. Es geht sowohl um internationales Prozessrecht als auch um das materielle Recht. Es werden zwei Klausuren geschrieben, die recht einfach waren.

III Alltagsleben

Granada besticht durch eine Vielzahl an Tapasbars und bietet gute Ausgelmöglichkeiten. Man wird zu Beginn des Semesters von verschiedenen Erasmusgruppen angeworben. Die Gruppen gehören nicht zur Uni und organisieren Partys und Reisen. Man lernt leicht Leute kennen, muss jedoch im Gegenzug immer die selbe Reggaeton CD hören.

Sehenswert ist die Terraza Pizzeria la Cueva auf dem Sacromonte. Sie hat nur bei gutem Wetter am Wochenende geöffnet und befindet sich etwas abseits der Höhlen am Sacromonte.

Leckeren Kaffee gibt es überall, besonders leckeren Kaffee gibt es im la Finca bei der Kathedrale.

Ein anderes sehr schönes Kaffee ist das 4 Gatos im Albaycin.

Granada eignet sich sehr gut zum Mountainbiken und Skifahren. Ich habe mir ein Rad auf <http://www.milanuncios.com> gekauft und habe prima Touren

unternommen, bis es mir geklaut wurde. Ich würde nochmal eins kaufen und es mir dieses Mal nicht klauen lassen.

Im Winter war ich ein paar Mal in der Sierra Nevada Skifahren. Die Buszeiten sind nicht optimal, dafür findet man leicht ein BlaBla. Für Skipässe gibt es oft Studentenpromotionen. Ski, Schuhe und Stöcke kann man oben ab 10€ mieten. Auch Hose, Helm, Jacke und was man sonst noch braucht kann man mieten. Das Skigebiet ist recht groß und vielseitig. Bei guter Sicht sieht man über das Meer bis Afrika.

IV. Fazit

Ich hatte eine super Zeit in Granada. Die Uni ist anders als in Deutschland, wenn man sich drauf einlässt kann man aber viel lernen. Die Stadt ist geprägt von den vielen Studenten. Auf den Straßen ist immer Leben. Ich wäre gerne länger geblieben und würde mich heute wieder für Granada entscheiden.

Erfahrungsbericht über mein Auslandsstudium – Deckblatt

Name	Gmelin
Vorname	Julia Caroline
E-Mail-Adresse	<u>Julia.gmelin@uni-muenster.de</u>
Name der Partneruniversität	Universidad de Granada
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaften
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	30. August 2023 bis 20. Februar 2024

1) Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt habe ich als relativ entspannt in Erinnerung: Von der Universidad de Granada habe ich zwar nur eine Kursübersicht von 2011 und 2013 bekommen, um mich für mein Learning Agreement zu informieren, das Angebot war aber noch aktuell und außerdem war es sehr unproblematisch, vor Ort noch Kurse zu ändern. Da wir quasi für alles, was ansteht und was wir zu erledigen haben, eine Email bekommen haben und sowohl von den Ansprechpartnern in Münster als auch in Granada immer schnelle Antworten bei Fragen bekommen haben, wobei die Antwort aus Granada vor allem war, mach dir gar keinen Stress, war die Vorbereitung relativ entspannt. Ein Visum musste ich nicht beantragen und auch keine zusätzlichen Impfungen bekommen. Zusätzliche Versicherungen habe ich auch nicht abgeschlossen.

Für Geldangelegenheiten vor Ort habe ich wann möglich meine normale Bankkarte der Sparkasse genutzt, gleichzeitig aber auch genügend Bargeld mitgenommen und mir von meiner Familie bei ihrem Besuch neues Bargeld mitbringen lassen, was man einfach für Kleinigkeiten im Alltag, wie vor allem Tapasessen braucht, insbesondere da man hier meist als Gruppe gemeinsam zahlen muss. Einmal habe ich auch in Granada Geld abgehoben und musste dafür dann eine Gebühr von etwa 7€ bezahlen.

Für die Anreise nach Granada bin ich von Madrid, wo ich davor mit meiner Familie gemeinsam im Urlaub war, entspannt mit einem Alsbabus nach Granada gefahren, für die Abreise bin ich dann vom Aeropuerto de Málaga, ebenfalls sehr entspannt mit dem Alsbabus von Granada nach Málaga zu erreichen, nach Düsseldorf zurückgefliegen.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a) Betreuung vor Ort.

Ansprechpartner vor Ort war das International Office im Sekretariat in der Juristischen Fakultät (oridirecho@ugr.es), die immer sehr schnell per Mail zu erreichen waren oder wo man problemlos einfach spontan bei Fragen vorbeigehen konnte. Eine Unterkunft wurde von der Universität nicht gestellt; ich habe meine WG - 7 Minuten von der juristischen Fakultät - über die Vermittlung einer vorherigen Münsteraner Erasmusstudentin bekommen, von der ich die Nummer ihrer Vermieterin bekommen habe. Mein Zimmer war schön und wir hatten eine Wohnung zu sechst - 3 davon Erasmusstudenten - mit 3 Bädern und einer gemeinsamen Küche und ich hatte einen Balkon sowie Zentralheizung, was bei den Temperaturen im Winter sehr angenehm war, um nicht frieren zu müssen, allerdings habe ich dafür fast 500€ im Monat gezahlt, was definitiv weit mehr als der Durchschnitt und auch weit mehr als notwendig ist für vergleichbare WGzimmer; ich wollte allerdings vor meinem Auslandssemester schon eine Unterkunft haben und so war das für mich die bequemste Möglichkeit. Die meisten meiner Freunde haben allerdings vor Ort noch nach WG-Zimmern gesucht und dabei auch wirklich schöne und auch typischer spanische Wohnungen und Zimmer als ich gefunden und vor allem auch sehr viel Günstigere. Die Bewerbung verlief bei mir einfach über die Vermieterin, die mir dann einen Vertrag zugeschickt hat. Da ich während des Auslandssemesters nicht wirklich krank war, habe ich keinen Arzt besuchen müssen.

b) Studium

In der Woche vor Semesterbeginn (erste Septemberwoche) hat die Universität eine allgemeine Informationsveranstaltung für alle ErasmusstudentInnen angeboten sowie eine Fachbereichsspezifische Veranstaltung für Erasmusstudierende, bei der man bereits ein wenig Kontakte knüpfen konnte.

Das Kursangebot der Universität Granada ist dadurch, dass ich jeden Kurs wählen konnte, relativ breit gefächert, sodass man sehr nach seinen eigenen Interessen wählen kann. Da ich mir keine Kurse anrechnen konnte und wollte, habe ich vier Erstsemesterkurse belegt, in der Hoffnung dass noch mehr Grundlagenvermittlung in diesen Vorlesungen stattfindet. Bei der Kurswahl habe ich mich dann mit zwei anderen Erasmusstudierenden aus Deutschland beraten, welche Kurse sie überlegen zu wählen und was wir alle als Informationen über Kurse oder Professoren mitbekommen haben, sodass ich am Ende all meine Kurse mit den Beiden hatte, wodurch ich mich in den Kursen weniger überfordert oder zumindest eher gemeinsam überfordert gefühlt habe, allerdings natürlich auch weniger mit spanischen Kommilitonen zu tun hatte. Dadurch dass ich Kurse aus dem ersten Semester gewählt habe, saßen wir außerdem alle neben 17-18-Jährigen, die gerade von der Schule kamen und alle sehr nett und hilfsbereit bei Fragen waren, allerdings primär erstmal selbst ihre Kommilitonen kennenlernen wollten, die länger als 6 Monate/ 1 Jahr mit ihnen studieren werden.

Ich habe mir dann zu Beginn des Semesters unterschiedliche Professoren in den Fächern Argumentación Jurídica, Derecho Constitucional I, Derecho Romano und Teoría del Derecho angeguckt, was ich weiterempfehlen würde, da einige Professoren doch sehr viel einfacher als andere zu verstehen sind.

Da der Professor in Argumentación Jurídica - Peter Ehret - selbst aus Deutschland kommt ursprünglich, war er sehr gut zu verstehen und gleichzeitig konnte man bei Verständnisschwierigkeiten sehr unkompliziert Fragen stellen - wobei hier alle Profs sehr hilfsbereit waren und ich immer empfehlen würde notfalls eben auch noch ein drittes Mal nachzufragen, wenn man etwas (Wichtiges) nicht verstanden hat. In diesem Fach bestand die Note zu 70% aus der Abschlussklausur, die aus 14 Multiple Choice Fragen bestand - die man mit einem Lernaufwand von etwa einem Tag gut bestehen konnte - zu 15% aus der mündlichen Mitarbeit, bei der wir Erasmusstudenten unsere Schwierigkeiten hatten, und zu 15% aus einem Vortrag in einer Kleingruppe zu einem vorgeschriebenen Thema.

Derecho Romano bei Professor Belda war ebenfalls gut verständlich vom Spanisch des Professors her, der außerdem sehr nah an seinem Buch gearbeitet hat, aus dem auch während der Vorlesung regelmäßig Practicas, die teilweise abgegeben werden sollten, bearbeitet wurden. Während des Semesters gab es außerdem ein Examen Parcial mit 10 Fragen aus den Practicas, auf die man sich also vergleichsweise gut vorbereiten konnte: In diesem Examen Parcial hat der Professor dann 10 Fragen von einem Zettel vorgelesen während der Klausurzeit (in jedem Fach zwei Stunden) und uns am Ende gebeten, 5 Minuten früher abzugeben, damit er entspannt zu seiner nächsten Vorlesung gehen kann - Klausuren sind insgesamt sehr viel entspannter als in Deutschland. Über die Weihnachtsferien mussten wir dann etwas zeitaufwendigere Resúmenes und Practicas verschriftlichen, die andererseits aber auch schon als gute Vorbereitung für die Abschlussklausur dienten. Die Abschlussklausur hat sich auf die Grundlagen beschränkt und war dadurch sehr fair und hat sich nicht in einzelnen Details verloren.

Auch in Teoría de Derecho bei Professor Tasia haben wir sehr nah an ihrem eigenen Skript gearbeitet, bzw. während der Vorlesung hat sie Ausschnitte des Skripts teilweise einfach vorgelesen. Außerdem wurde in diesem Fach die Anwesenheitspflicht per Liste kontrolliert und technische Geräte waren nicht erlaubt, was dadurch, dass quasi das Skript vorgelesen wurde, aber auch nicht wirklich notwendig war. Auch hier hatten wir eine praktische Übung, die einen Teil der Note ausgemacht hat, und am Ende eine Abschlussklausur mit 8 verschiedenen Fragen, von denen man vier beantworten musste und bei denen man zu einem bestimmten Unterthema aus dem Skript einfach alles, was man dazu weiß, aufschreiben musste; auch hier konnte man sich also sehr gut auf die Klausur vorbereiten und auch der Anspruch an die Präsentation war sehr viel geringer als gedacht.

In Derecho Constitucional I fiel es mir am schwersten, den Professor zu verstehen, gleichzeitig fand ich das Fach als mein einzig materiellrechtliches Fach aber auch sehr interessant. Die Klausur bestand zu 50% aus 20 Multiple Choice Fragen - wobei falsche Antworten Punktabzug bringen -, zu 50% aus einer im Fließtext zu beantwortenden Frage. Diese Klausur fiel mir schwerer, da es zwar auch hier ein Lehrbuch zur Vorlesung gab, das ganze Buch für die Klausur durcharbeiten laut Professor aber nicht möglich war, sondern man sich auf die in der Vorlesung vertieften Inhalte konzentrieren sollte, was teilweise etwas schwierig war, wenn man Vorlesungsinhalte nicht verstehen konnte. Aber auch diese Klausur konnte man mit vergleichsweise wenig Aufwand zumindest bestehen.

Insgesamt waren die Gruppen kleiner mit etwa 50 Studierenden pro Kurs, es wurden keine PowerPoint Präsentationen genutzt, wie man das in Deutschland gewohnt ist, sondern nur die wichtigsten Schlagworte an die Tafel geschrieben, sehr viel frontal einfach unterrichtet, wobei wir in Argumentación Jurídica teilweise auch in Kleingruppen gearbeitet haben. Insgesamt habe ich das Studium als sehr viel weniger anspruchsvoll und als entspannter als in Deutschland wahrgenommen.

Ich habe meine Kurse so gelegt, dass ich freitags frei hatte, um am Wochenende Ausflüge machen zu können, hatte von Montag bis Donnerstag allerdings immer morgens um 9 Uhr schon meine erste Vorlesung, was dann oft zu 3-6 Stunden Schlaf vor der Vorlesung geführt hat, was aber erstaunlicherweise auch relativ gut möglich war. Auch Vorlesungen um 18 Uhr abends bis 20 Uhr waren relativ entspannt, dadurch dass das Leben in Spanien sowieso erst später startet.

Von der Universität wird auch ein kostenpflichtiger Sprachkurs angeboten, der 6 ECTS Punkte bringt, den ich allerdings nicht absolviert habe.

Die Vorlesungen gingen vom 11. September bis zu den Weihnachtsferien und nach den Weihnachtsferien fanden zwischen dem 11. und 23. Januar meine vier Klausuren statt.

c) Alltagsleben: Stadt, Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten sind in Granada grundsätzlich geringer als in Münster, sowohl was den Wohnungsmarkt angeht - außer bei mir persönlich ;) - als auch was Lebensmittel angeht. Die Mensa, die leider etwas außerhalb liegt, war mit 3,50€ pro Mahlzeit eher teuer, aber auch noch im Rahmen und hatte dafür sehr große Portionen, allerdings auch weniger Auswahl als in Deutschland. Meist habe ich mittags dann selbst gekocht zu Hause oder mit Freunden im Dancing Coffee Shop vor der juristischen Fakultät ein belegtes Tostada und abends Tapas gegessen. In den Vorlesungen kam es für die sprachliche Verständigung bei mir sehr auf die Professoren an, die teilweise einfach mit einem unglaublich starken andalusischen Akzent (= das S in Wörtern sowie die letzten Buchstaben im Allgemeinen weglassen und sehr undeutlich sprechen) gesprochen haben, aber mit vergehender Zeit hat man sich auch immer mehr an das Spanische gewöhnt, sodass ich am Ende den andalusischen Akzent ein Stück weit übernommen habe.

Die Verständigung im Alltag etwa in Tapasbars war sehr unproblematisch und die Menschen alle sehr nett und entspannt und konnten notfalls auch alle zumindest ein bisschen Englisch.

Allerdings würde ich sehr empfehlen sich vor dem Auslandssemester auch sprachlich vorzubereiten und die Spanischkenntnisse gegebenenfalls noch mal zu vertiefen, da es schon sehr hilfreich für mich war, vernünftige Gespräche auf Spanisch sowohl mit Professoren als auch mit spanischen KommilitonInnen sowie anderen ErasmusstudentInnen zu führen. Dadurch dass ich schon mit ziemlich soliden Spanischkenntnissen nach Granada gekommen bin und grundsätzlich einfach drauflosplappere ohne auf den letzten Rest grammatikalische Richtigkeit zu achten, ist es mir einfach einerseits sehr viel leichter gefallen ins Spanische reinzukommen, aber auch gerade etwa internationale StudentInnen aus Südamerika kennenzulernen, was ich als unglaubliche Bereicherung empfunden habe: Dadurch habe ich es geschafft von einer Gruppe von unglaublich liebenswerten, chaotischen und lustigen mexikanischen Mädels ein bisschen "adoptiert" und in ihren sonst nur spanischsprachigen Freundeskreis integriert zu werden, wodurch ich mein Spanisch einfach noch mal sehr vertiefen konnte, aber auch noch mal eine andere Kultur kennenlernen konnte und sehr viele coole Partys, Kochabende mit typisch mexikanischem Essen, Unternehmungen und Reisen - nach Madrid, Lissabon, Paris und Venedig - mit diesen Mädels machen konnte, die ich hoffe, nächstes Jahr in Mexiko besuchen zu können und die mir einfach unglaublich ans Herz gewachsen sind!

Insgesamt bin ich in Granada fast immer zu Fuß gelaufen, da ich sehr zentral gewohnt habe (Calle Trajano) (sehr empfehlenswert!); sonst ist das Bus- und Straßenbahnnetz aber auch ziemlich gut und steht dem aus Münster bestimmt nicht nach.

Die Kulturmöglichkeiten und das Freizeitangebot in Granada fand ich einfach unglaublich und total wundervoll; hier findet jeder etwas: Ich habe einen Sportkurs beim Unisport mit einer Freundin belegt, aus dem Kreativangebot einen Töpferkurs ausgewählt, der mir auch sehr viel Spaß gemacht hat und sonst einfach diese traumhafte Stadt genossen: Allen voran natürlich mit der Alhambra und ihren malerisch schönen Gärten, entspannten Picknicken und Spielenachmittagen/abenden beim Aussichtspunkt San Miguel Alto mit Blick auf die Alhambra, der weniger touristisch geprägt ist als San Nicolas, Schlendern durch die Innenstadt und durch das Albaicin, das arabische Viertel mit den vielen Teterias, die mich immer wieder zum Tee trinken und Baklava essen eingeladen haben...

Und allen voran natürlich die Tapaskultur: In Granada gibt es zu jedem Getränk (2-3€) einmal Tapas umsonst dazu! Meine liebsten Tapasbars waren hier Buena Vida, El Peruano, La Sitarilla (wo man begründeterweise immer mit einer Schlange rechnen muss) und Ichiban für Sushi-Tapas.

Aber auch wer (danach noch) feiern gehen will kommt hier voll auf seine Kosten: Ich wohnte 2 Minuten von der Chupiteria 69, der Shot-Bar mit 138 verschiedenen "chupitos" für jeweils 1€, zu der wir oft und gerne zum Vortrinken gegangen sind und die vor allem von Erasmusstudierenden gerne besucht wurde. Jeden Mittwoch bin ich mit meinen "chicas mexicanas" zum Club Mae West gegangen wo wir bis 4 oder 5 Uhr morgens gefeiert haben (und wo wir dank Emycet-Mitgliedschaft (einmalig 10-12€) nie Eintritt zahlen mussten). Dienstags bin ich dann regelmäßig zu dem von Emycet angebotenen kostenlosen Salsa- und Bachatakurs im Sala Aliatar gegangen, bei dem zwar immer viel wiederholt wurde an Basics und der im Niveau bestimmt nicht an kommerzielle offizielle Kurse herankommt, mir und meinen Freunden aber trotzdem sehr viel Spaß gemacht hat, um die Grundlagen zu lernen und einfach eine gute Zeit gemeinsam zu haben! Freitags war ich besonders gerne in Sala Colon feiern und montags im Nocta. Vor allem in den ersten sechs Wochen mit auch abends noch warmen Temperaturen - sodass man problemlos ohne Jacke feiern gehen kann - bin ich etwa zwei bis vier Mal pro Woche feiern gegangen (eigentlich immer Erasmus-Partys (neben Nocta, Mae West und Sala Colon (meine Favourites) auch in Granada 10, Basaba und Playmobil) und habe das sehr genossen, gerade weil ich in Münster gar nicht so viel feiern war - insbesondere auch mit meinen mexikanischen Mädels, mit denen ich auch ihren Nationalfeiertag Mitte September gefeiert habe, was eine unglaublich coole Erfahrung war!

Auch um Granada herum kann jeder voll auf seine Kosten kommen: Direkt von der Stadt aus oder nur durch kurze Busstrecken getrennt kann man in den Bergen wandern gehen oder im Sommer auch zu Badeseen fahren. Sowohl das Meer als auch die Berge der Sierra Nevada sind nur eine Stunde von Granada entfernt, sodass die Erasmusorganisationen im Sommer viele Tagesausflüge ans Meer, etwa nach Marbella oder Nerja, und im Winter insbesondere in die Sierra Nevada anbieten oder auch zum Caminito del Rey, einer Wanderung durch eine Bergschlucht.

Mit den Alsbussen sind auch die nahegelegenen spanischen Städte einfach zu erreichen, sodass ich in meiner Zeit in Granada am Wochenende mit Freundesgruppen eigenständig nach Madrid, Sevilla und Valencia gefahren bin und über Emycet eine Busreise nach Portugal gemacht habe.

3) Abschließender Gesamteindruck ihres Studiums und ihres Lebens im Gastland

Insgesamt kann ich nur sagen, dass die Entscheidung für mein Erasmus nach Granada zu gehen eine der besten Entscheidungen meines Lebens war: Granada ist als Stadt einfach traumhaft mit der perfekten Lage, traumhaftem Wetter mit über 20 Grad bis in den November und bei mir dann sogar wieder ab Januar, offenen Menschen, einer beeindruckenden Geschichte und Architektur, einem wundervollen, unvergesslichen und einzigartigen Flair mit der Alhambra und dem Albaicin. Nicht umsonst heißt es, dass jede Stadt ihren Charme, Granada aber seinen eigenen und den aller anderen hat. Darüber hinaus bietet Granada ein tolles Kultur-, Freizeit- und Nachtlebenangebot und die Menschen, die ich hier kennengelernt habe, sind einfach eine wundervolle Bereicherung und zu in meinem Leben sehr wichtigen und prägenden Personen in diesem halben Jahr geworden, mit denen ich Kontakt halten und mich immer wieder gern treffen werde und das kaum abwarten kann! Außerdem hat sich auch mein Schulspanisch sehr verbessert, sodass ich jetzt mit einer begeisterten Mischung aus andalusischem Akzent und mexikanischen Redewendungen drauf los plappere.

Insgesamt hat uns am Anfang jemand gesagt, dass man im Erasmus die beste Version seiner selbst ist: Dem würde ich zustimmen, dadurch dass man einfach in einer traumhaften Stadt lebt, in der andere Menschen Urlaub machen, der Alltag sehr viel entspannter ist, die spanischen und internationalen Menschen in Granada einfach super toll und nett sind und mein Erasmus einfach von einer nicht vergleichbaren Unbeschwertheit und lauter wundervollen, schönen Momenten geprägt war!

Spätestens nach zwei bis drei Wochen war ich so in Granada angekommen, dass ich ganz traurig bei dem Gedanken wurde, wie viel Zeit schon vorbei ist von meiner Zeit in Granada, was aber dazu geführt hat, dass ich umso mehr im Moment gelebt und die vielen einzelnen Momente genossen habe! In Granada kann man gar nicht anders als sich in das (eigene) Leben zu verlieben! Von daher: Wenn du die Chance hast nach Granada zu gehen, ergreif sie, diese Stadt bietet alles, was ich mir von meinem Erasmus gewünscht habe!

4) Allgemeine Tipps oder einfach was für mich wichtig war

Das waren zunächst einmal Spanischkenntnisse, mit denen ich Alltagsgespräche führen konnte, um mich schneller einleben zu können, mich in den Vorlesungen nicht ganz so überfordert zu fühlen und einfacher Kontakte, insbesondere auch zu Menschen aus lateinamerikanischen Ländern (für mich auf jeden Fall eine der besten Erfahrungen meines Erasmus) knüpfen zu können.

Insgesamt mehr eine "Pasa que pasa" Mentalität, dass man sich weniger Stress im Bezug auf Uni aber auch im Alltag macht.

Das echte Leben in Granada startet erst ab acht, Vortrinken teilweise erst ab 11 oder halb 12 und zwischen 14-17 Uhr ist fast überall Siesta. Man könnte also einfach seinen Lebensrhythmus umstellen ;). Das war mir mit meinen Vorlesungen um neun Uhr morgens zwar nicht möglich, aber was mir gleich an meinem ersten Tag gesagt wurde, dass ich mehr machen werde in Granada als in Münster, ohne wirklich mehr Zeit zu haben, weil ich einfach weniger schlafte, hat sich als wahr und für mich relativ gut umsetzbar herausgestellt (auch wenn fraglich ist, ob man das anderen empfehlen sollte ;)).

Außerdem würde ich empfehlen an den Anfangsveranstaltungen der Erasmusorganisationen teilzunehmen und damit bereits etwa eine Woche vor Start der Einführungsveranstaltungen der Universität anzufangen, solange die Gruppen bei den Erasmusorganisationen noch nicht so groß sind, wie schon eine Woche später und man so zunächst sehr viel einfacher mit allen ins Gespräch kommen kann. Auch wenn ich zwischendrin in meiner zweiten Woche in Granada doch sehr überfordert von allem war und etwas Heimweh hatte (was nach der zweiten Woche dann komplett weg war), bin ich im Nachhinein doch froh, an so vielen Veranstaltungen teilgenommen zu haben, um einfach die Bekanntschaften der ersten Tage zu vertiefen und den schon kennengelernten netten Menschen teilweise auch vorher zu schreiben und sich zu verabreden, zu der gleichen Veranstaltung zu gehen. Ich habe all meine sozialen Kontakte in den ersten 10 Tagen kennengelernt - und natürlich geht das danach oder über Reisen auch noch -, aber das hat mein Leben danach deutlich entspannter gemacht, viele davon über Erasmusorganisationen, einige dann auch über die Universität.

Ich für mich fand das von Emycet angebotene Programm am Überzeugendsten und habe dort die meisten mir lieb gewordenen Menschen kennengelernt und habe dann eher, wenn ich bestimmte angebotene Ausflüge von ESN oder Bestlife besonders ansprechend fand, mich mit Freunden verabredet, dort gemeinsam mitzufahren, bin mir aber sicher dass man überall gut tolle Menschen kennenlernen kann (auch ganz ohne Erasmusorganisationen, auch wenn ich für mich sehr zufrieden war, wie es bei mir gelaufen ist).

Como Grana' no hay na', also ist mein letzter Rat: Abraza la vida und genieß die Zeit, die du in dieser traumhaften verzaubernden Stadt verbringen darfst und verlieb dich genauso in dein Leben dort, wie ich es gemacht habe!

1) Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt habe ich als relativ entspannt in Erinnerung: Von der Universidad de Granada habe ich zwar nur eine Kursübersicht von 2011 und 2013 bekommen, um mich für mein Learning Agreement zu informieren, das Angebot war aber noch aktuell und außerdem war es sehr unproblematisch, vor Ort noch Kurse zu ändern. Da wir quasi für alles, was ansteht und was wir zu erledigen haben, eine Email bekommen haben und sowohl von den Ansprechpartnern in Münster als auch in Granada immer schnelle Antworten bei Fragen bekommen haben, wobei die Antwort aus Granada vor allem war, mach dir gar keinen Stress, war die Vorbereitung relativ entspannt. Ein Visum musste ich nicht beantragen und auch keine zusätzlichen Impfungen bekommen. Zusätzliche Versicherungen habe ich auch nicht abgeschlossen.

Für Geldangelegenheiten vor Ort habe ich wann möglich meine normale Bankkarte der Sparkasse genutzt, gleichzeitig aber auch genügend Bargeld mitgenommen und mir von meiner Familie bei ihrem Besuch neues Bargeld mitbringen lassen, was man einfach für Kleinigkeiten im Alltag, wie vor allem Tapasessen braucht, insbesondere da man hier meist als Gruppe gemeinsam zahlen muss. Einmal habe ich auch in Granada Geld abgehoben und musste dafür dann eine Gebühr von etwa 7€ bezahlen.

Für die Anreise nach Granada bin ich von Madrid, wo ich davor mit meiner Familie gemeinsam im Urlaub war, entspannt mit einem Alsbabus nach Granada gefahren, für die Abreise bin ich dann vom Aeropuerto de Málaga, ebenfalls sehr entspannt mit dem Alsbabus von Granada nach Málaga zu erreichen, nach Düsseldorf zurückgefliegen.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a) Betreuung vor Ort.

Ansprechpartner vor Ort war das International Office im Sekretariat in der Juristischen Fakultät (oridirecho@ugr.es), die immer sehr schnell per Mail zu erreichen waren oder wo man problemlos einfach spontan bei Fragen vorbeigehen konnte. Eine Unterkunft wurde von der Universität nicht gestellt; ich habe meine WG - 7 Minuten von der juristischen Fakultät - über die Vermittlung einer vorherigen Münsteraner Erasmusstudentin bekommen, von der ich die Nummer ihrer Vermieterin bekommen habe. Mein Zimmer war schön und wir hatten eine Wohnung zu sechst - 3 davon Erasmusstudenten - mit 3 Bädern und einer gemeinsamen Küche und ich hatte einen Balkon sowie Zentralheizung, was bei den Temperaturen im Winter sehr angenehm war, um nicht frieren zu müssen, allerdings habe ich dafür fast 500€ im Monat gezahlt, was definitiv weit mehr als der Durchschnitt und auch weit mehr als notwendig ist für vergleichbare WGzimmer; ich wollte allerdings vor meinem Auslandssemester schon eine Unterkunft haben und so war das für mich die bequemste Möglichkeit. Die meisten meiner Freunde haben allerdings vor Ort noch nach WG-Zimmern gesucht und dabei auch wirklich schöne und auch typischer spanische Wohnungen und Zimmer als ich gefunden und vor allem auch sehr viel Günstigere. Die Bewerbung verlief bei mir einfach über die Vermieterin, die mir dann einen Vertrag zugeschickt hat. Da ich während des Auslandssemesters nicht wirklich krank war, habe ich keinen Arzt besuchen müssen.

b) Studium

In der Woche vor Semesterbeginn (erste Septemberwoche) hat die Universität eine allgemeine Informationsveranstaltung für alle ErasmusstudentInnen angeboten sowie eine Fachbereichsspezifische Veranstaltung für Erasmusstudierende, bei der man bereits ein wenig Kontakte knüpfen konnte.

Das Kursangebot der Universität Granada ist dadurch, dass ich jeden Kurs wählen konnte, relativ breit gefächert, sodass man sehr nach seinen eigenen Interessen wählen kann. Da ich mir keine Kurse anrechnen konnte und wollte, habe ich vier Erstsemesterkurse belegt, in der Hoffnung dass noch mehr Grundlagenvermittlung in diesen Vorlesungen stattfindet. Bei der Kurswahl habe ich mich dann mit zwei anderen Erasmusstudierenden aus Deutschland beraten, welche Kurse sie überlegen zu wählen und was wir alle als Informationen über Kurse oder Professoren mitbekommen haben, sodass ich am Ende all meine Kurse mit den Beiden hatte, wodurch ich mich in den Kursen weniger überfordert oder zumindest eher gemeinsam überfordert gefühlt habe, allerdings natürlich auch weniger mit spanischen Kommilitonen zu tun hatte. Dadurch dass ich Kurse aus dem ersten Semester gewählt habe, saßen wir außerdem alle neben 17-18-Jährigen, die gerade von der Schule kamen und alle sehr nett und hilfsbereit bei Fragen waren, allerdings primär erstmal selbst ihre Kommilitonen kennenlernen wollten, die länger als 6 Monate/ 1 Jahr mit ihnen studieren werden.

Ich habe mir dann zu Beginn des Semesters unterschiedliche Professoren in den Fächern Argumentación Jurídica, Derecho Constitucional I, Derecho Romano und Teoría del Derecho angeguckt, was ich weiterempfehlen würde, da einige Professoren doch sehr viel einfacher als andere zu verstehen sind.

Da der Professor in Argumentación Jurídica - Peter Ehret - selbst aus Deutschland kommt ursprünglich, war er sehr gut zu verstehen und gleichzeitig konnte man bei Verständnisschwierigkeiten sehr unkompliziert Fragen stellen - wobei hier alle Profs sehr hilfsbereit waren und ich immer empfehlen würde notfalls eben auch noch ein drittes Mal nachzufragen, wenn man etwas (Wichtiges) nicht verstanden hat. In diesem Fach bestand die Note zu 70% aus der Abschlussklausur, die aus 14 Multiple Choice Fragen bestand - die man mit einem Lernaufwand von etwa einem Tag gut bestehen konnte - zu 15% aus der mündlichen Mitarbeit, bei der wir Erasmusstudenten unsere Schwierigkeiten hatten, und zu 15% aus einem Vortrag in einer Kleingruppe zu einem vorgeschriebenen Thema.

Derecho Romano bei Professor Belda war ebenfalls gut verständlich vom Spanisch des Professors her, der außerdem sehr nah an seinem Buch gearbeitet hat, aus dem auch während der Vorlesung regelmäßig Practicas, die teilweise abgegeben werden sollten, bearbeitet wurden. Während des Semesters gab es außerdem ein Examen Parcial mit 10 Fragen aus den Practicas, auf die man sich also vergleichsweise gut vorbereiten konnte: In diesem Examen Parcial hat der Professor dann 10 Fragen von einem Zettel vorgelesen während der Klausurzeit (in jedem Fach zwei Stunden) und uns am Ende gebeten, 5 Minuten früher abzugeben, damit er entspannt zu seiner nächsten Vorlesung gehen kann - Klausuren sind insgesamt sehr viel entspannter als in Deutschland. Über die Weihnachtsferien mussten wir dann etwas zeitaufwendigere Resúmenes und Practicas verschriftlichen, die andererseits aber auch schon als gute Vorbereitung für die Abschlussklausur dienten. Die Abschlussklausur hat sich auf die Grundlagen beschränkt und war dadurch sehr fair und hat sich nicht in einzelnen Details verloren.

Auch in Teoría de Derecho bei Professor Tasia haben wir sehr nah an ihrem eigenen Skript gearbeitet, bzw. während der Vorlesung hat sie Ausschnitte des Skripts teilweise einfach vorgelesen. Außerdem wurde in diesem Fach die Anwesenheitspflicht per Liste kontrolliert und technische Geräte werden nicht erlaubt, was dadurch, dass quasi das Skript vorgelesen wurde, aber auch nicht wirklich notwendig war. Auch hier hatten wir eine praktische Übung, die einen Teil der Note ausgemacht hat, und am Ende eine Abschlussklausur mit 8 verschiedenen Fragen, von denen man vier beantworten musste und bei denen man zu einem bestimmten Unterthema aus dem Skript einfach alles, was man dazu weiß, aufschreiben musste; auch hier konnte man sich also sehr gut auf die Klausur vorbereiten und auch der Anspruch an die Präsentation war sehr viel geringer als gedacht.

In Derecho Constitucional I fiel es mir am schwersten, den Professor zu verstehen, gleichzeitig fand ich das Fach als mein einzig materiellrechtliches Fach aber auch sehr interessant. Die Klausur bestand zu 50% aus 20 Multiple Choice Fragen - wobei falsche Antworten Punktabzug bringen -, zu 50% aus einer im Fließtext zu beantwortenden Frage. Diese Klausur fiel mir schwerer, da es zwar auch hier ein Lehrbuch zur Vorlesung gab, das ganze Buch für die Klausur durcharbeiten laut Professor aber nicht möglich war, sondern man sich auf die in der Vorlesung vertieften Inhalte konzentrieren sollte, was teilweise etwas schwierig war, wenn man Vorlesungsinhalte nicht verstehen konnte. Aber auch diese Klausur konnte man mit vergleichsweise wenig Aufwand zumindest bestehen.

Insgesamt waren die Gruppen kleiner mit etwa 50 Studierenden pro Kurs, es wurden keine PowerPoint Präsentationen genutzt, wie man das in Deutschland gewohnt ist, sondern nur die wichtigsten Schlagworte an die Tafel geschrieben, sehr viel frontal einfach unterrichtet, wobei wir in Argumentación Jurídica teilweise auch in Kleingruppen gearbeitet haben. Insgesamt habe ich das Studium als sehr viel weniger anspruchsvoll und als entspannter als in Deutschland wahrgenommen.

Ich habe meine Kurse so gelegt, dass ich freitags frei hatte, um am Wochenende Ausflüge machen zu können, hatte von Montag bis Donnerstag allerdings immer morgens um 9 Uhr schon meine erste Vorlesung, was dann oft zu 3-6 Stunden Schlaf vor der Vorlesung geführt hat, was aber erstaunlicherweise auch relativ gut möglich war. Auch Vorlesungen um 18 Uhr abends bis 20 Uhr waren relativ entspannt, dadurch dass das Leben in Spanien sowieso erst später startet.

Von der Universität wird auch ein kostenpflichtiger Sprachkurs angeboten, der 6 ECTS Punkte bringt, den ich allerdings nicht absolviert habe.

Die Vorlesungen gingen vom 11. September bis zu den Weihnachtsferien und nach den Weihnachtsferien fanden zwischen dem 11. und 23. Januar meine vier Klausuren statt.

c) Alltagsleben: Stadt, Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten sind in Granada grundsätzlich geringer als in Münster, sowohl was den Wohnungsmarkt angeht - außer bei mir persönlich ;) - als auch was Lebensmittel angeht. Die Mensa, die leider etwas außerhalb liegt, war mit 3,50€ pro Mahlzeit eher teuer, aber auch noch im Rahmen und hatte dafür sehr große Portionen, allerdings auch weniger Auswahl als in Deutschland. Meist habe ich mittags dann selbst gekocht zu Hause oder mit Freunden im Dancing Coffee Shop vor der juristischen Fakultät ein belegtes Tostada und abends Tapas gegessen. In den Vorlesungen kam es für die sprachliche Verständigung bei mir sehr auf die Professoren an, die teilweise einfach mit einem unglaublich starken andalusischen Akzent (= das S in Wörtern sowie die letzten Buchstaben im Allgemeinen weglassen und sehr undeutlich sprechen) gesprochen haben, aber mit vergehender Zeit hat man sich auch immer mehr an das Spanische gewöhnt, sodass ich am Ende den andalusischen Akzent ein Stück weit übernommen habe.

Die Verständigung im Alltag etwa in Tapasbars war sehr unproblematisch und die Menschen alle sehr nett und entspannt und konnten notfalls auch alle zumindest ein bisschen Englisch.

Allerdings würde ich sehr empfehlen sich vor dem Auslandssemester auch sprachlich vorzubereiten und die Spanischkenntnisse gegebenenfalls noch mal zu vertiefen, da es schon sehr hilfreich für mich war, vernünftige Gespräche auf Spanisch sowohl mit Professoren als auch mit spanischen KommilitonInnen sowie anderen ErasmusstudentInnen zu führen. Dadurch dass ich schon mit ziemlich soliden Spanischkenntnissen nach Granada gekommen bin und grundsätzlich einfach drauflosplappere ohne auf den letzten Rest grammatikalische Richtigkeit zu achten, ist es mir einfach einerseits sehr viel leichter gefallen ins Spanische reinzukommen, aber auch gerade etwa internationale StudentInnen aus Südamerika kennenzulernen, was ich als unglaubliche Bereicherung empfunden habe: Dadurch habe ich es geschafft von einer Gruppe von unglaublich liebenswerten, chaotischen und lustigen mexikanischen Mädels ein bisschen "adoptiert" und in ihren sonst nur spanischsprachigen Freundeskreis integriert zu werden, wodurch ich mein Spanisch einfach noch mal sehr vertiefen konnte, aber auch noch mal eine andere Kultur kennenlernen konnte und sehr viele coole Partys, Kochabende mit typisch mexikanischem Essen, Unternehmungen und Reisen - nach Madrid, Lissabon, Paris und Venedig - mit diesen Mädels machen konnte, die ich hoffe, nächstes Jahr in Mexiko besuchen zu können und die mir einfach unglaublich ans Herz gewachsen sind!

Insgesamt bin ich in Granada fast immer zu Fuß gelaufen, da ich sehr zentral gewohnt habe (Calle Trajano) (sehr empfehlenswert!); sonst ist das Bus- und Straßenbahnnetz aber auch ziemlich gut und steht dem aus Münster bestimmt nicht nach.

Die Kulturmöglichkeiten und das Freizeitangebot in Granada fand ich einfach unglaublich und total wundervoll; hier findet jeder etwas: Ich habe einen Sportkurs beim Unisport mit einer Freundin belegt, aus dem Kreativangebot einen Töpferkurs ausgewählt, der mir auch sehr viel Spaß gemacht hat und sonst einfach diese traumhafte Stadt genossen: Allen voran natürlich mit der Alhambra und ihren malerisch schönen Gärten, entspannten Picknicken und Spielenachmittagen/abenden beim Aussichtspunkt San Miguel Alto mit Blick auf die Alhambra, der weniger touristisch geprägt ist als San Nicolas, Schlendern durch die Innenstadt und durch das Albaicin, das arabische Viertel mit den vielen Teterias, die mich immer wieder zum Tee trinken und Baklava essen eingeladen haben...

Und allen voran natürlich die Tapaskultur: In Granada gibt es zu jedem Getränk (2-3€) einmal Tapas umsonst dazu! Meine liebsten Tapasbars waren hier Buena Vida, El Peruano, La Sitarilla (wo man begründeterweise immer mit einer Schlange rechnen muss) und Ichiban für Sushi-Tapas.

Aber auch wer (danach noch) feiern gehen will kommt hier voll auf seine Kosten: Ich wohnte 2 Minuten von der Chupiteria 69, der Shot-Bar mit 138 verschiedenen "chupitos" für jeweils 1€, zu der wir oft und gerne zum Vortrinken gegangen sind und die vor allem von Erasmusstudierenden gerne besucht wurde. Jeden Mittwoch bin ich mit meinen "chicas mexicanas" zum Club Mae West gegangen wo wir bis 4 oder 5 Uhr morgens gefeiert haben (und wo wir dank Emycet-Mitgliedschaft (einmalig 10-12€) nie Eintritt zahlen mussten). Dienstags bin ich dann regelmäßig zu dem von Emycet angebotenen kostenlosen Salsa- und Bachatakurs im Sala Aliatar gegangen, bei dem zwar immer viel wiederholt wurde an Basics und der im Niveau bestimmt nicht an kommerzielle offizielle Kurse herankommt, mir und meinen Freunden aber trotzdem sehr viel Spaß gemacht hat, um die Grundlagen zu lernen und einfach eine gute Zeit gemeinsam zu haben! Freitags war ich besonders gerne in Sala Colon feiern und montags im Nocta. Vor allem in den ersten sechs Wochen mit auch abends noch warmen Temperaturen - sodass man problemlos ohne Jacke feiern gehen kann - bin ich etwa zwei bis vier Mal pro Woche feiern gegangen (eigentlich immer Erasmus-Partys (neben Nocta, Mae West und Sala Colon (meine Favourites) auch in Granada 10, Basaba und Playmobil) und habe das sehr genossen, gerade weil ich in Münster gar nicht so viel feiern war - insbesondere auch mit meinen mexikanischen Mädels, mit denen ich auch ihren Nationalfeiertag Mitte September gefeiert habe, was eine unglaublich coole Erfahrung war!

Auch um Granada herum kann jeder voll auf seine Kosten kommen: Direkt von der Stadt aus oder nur durch kurze Busstrecken getrennt kann man in den Bergen wandern gehen oder im Sommer auch zu Badeseen fahren. Sowohl das Meer als auch die Berge der Sierra Nevada sind nur eine Stunde von Granada entfernt, sodass die Erasmusorganisationen im Sommer viele Tagesausflüge ans Meer, etwa nach Marbella oder Nerja, und im Winter insbesondere in die Sierra Nevada anbieten oder auch zum Caminito del Rey, einer Wanderung durch eine Bergschlucht.

Mit den Alsbussen sind auch die nahegelegenen spanischen Städte einfach zu erreichen, sodass ich in meiner Zeit in Granada am Wochenende mit Freundesgruppen eigenständig nach Madrid, Sevilla und Valencia gefahren bin und über Emycet eine Busreise nach Portugal gemacht habe.

3) Abschließender Gesamteindruck ihres Studiums und ihres Lebens im Gastland

Insgesamt kann ich nur sagen, dass die Entscheidung für mein Erasmus nach Granada zu gehen eine der besten Entscheidungen meines Lebens war: Granada ist als Stadt einfach traumhaft mit der perfekten Lage, traumhaftem Wetter mit über 20 Grad bis in den November und bei mir dann sogar wieder ab Januar, offenen Menschen, einer beeindruckenden Geschichte und Architektur, einem wundervollen, unvergesslichen und einzigartigen Flair mit der Alhambra und dem Albaicin. Nicht umsonst heißt es, dass jede Stadt ihren Charme, Granada aber seinen eigenen und den aller anderen hat. Darüber hinaus bietet Granada ein tolles Kultur-, Freizeit- und Nachtlebenangebot und die Menschen, die ich hier kennengelernt habe, sind einfach eine wundervolle Bereicherung und zu in meinem Leben sehr wichtigen und prägenden Personen in diesem halben Jahr geworden, mit denen ich Kontakt halten und mich immer wieder gern treffen werde und das kaum abwarten kann! Außerdem hat sich auch mein Schulspanisch sehr verbessert, sodass ich jetzt mit einer begeisterten Mischung aus andalusischem Akzent und mexikanischen Redewendungen drauf los plappere.

Insgesamt hat uns am Anfang jemand gesagt, dass man im Erasmus die beste Version seiner selbst ist: Dem würde ich zustimmen, dadurch dass man einfach in einer traumhaften Stadt lebt, in der andere Menschen Urlaub machen, der Alltag sehr viel entspannter ist, die spanischen und internationalen Menschen in Granada einfach super toll und nett sind und mein Erasmus einfach von einer nicht vergleichbaren Unbeschwertheit und lauter wundervollen, schönen Momenten geprägt war!

Spätestens nach zwei bis drei Wochen war ich so in Granada angekommen, dass ich ganz traurig bei dem Gedanken wurde, wie viel Zeit schon vorbei ist von meiner Zeit in Granada, was aber dazu geführt hat, dass ich umso mehr im Moment gelebt und die vielen einzelnen Momente genossen habe! In Granada kann man gar nicht anders als sich in das (eigene) Leben zu verlieben! Von daher: Wenn du die Chance hast nach Granada zu gehen, ergreif sie, diese Stadt bietet alles, was ich mir von meinem Erasmus gewünscht habe!

4) Allgemeine Tipps oder einfach was für mich wichtig war

Das waren zunächst einmal Spanischkenntnisse, mit denen ich Alltagsgespräche führen konnte, um mich schneller einleben zu können, mich in den Vorlesungen nicht ganz so überfordert zu fühlen und einfacher Kontakte, insbesondere auch zu Menschen aus lateinamerikanischen Ländern (für mich auf jeden Fall eine der besten Erfahrungen meines Erasmus) knüpfen zu können.

Insgesamt mehr eine "Pasa que pasa" Mentalität, dass man sich weniger Stress im Bezug auf Uni aber auch im Alltag macht.

Das echte Leben in Granada startet erst ab acht, Vortrinken teilweise erst ab 11 oder halb 12 und zwischen 14-17 Uhr ist fast überall Siesta. Man könnte also einfach seinen Lebensrhythmus umstellen ;). Das war mir mit meinen Vorlesungen um neun Uhr morgens zwar nicht möglich, aber was mir gleich an meinem ersten Tag gesagt wurde, dass ich mehr machen werde in Granada als in Münster, ohne wirklich mehr Zeit zu haben, weil ich einfach weniger schlafe, hat sich als wahr und für mich relativ gut umsetzbar herausgestellt (auch wenn fraglich ist, ob man das anderen empfehlen sollte ;)).

Außerdem würde ich empfehlen an den Anfangsveranstaltungen der Erasmusorganisationen teilzunehmen und damit bereits etwa eine Woche vor Start der Einführungsveranstaltungen der Universität anzufangen, solange die Gruppen bei den Erasmusorganisationen noch nicht so groß sind, wie schon eine Woche später und man so zunächst sehr viel einfacher mit allen ins Gespräch kommen kann. Auch wenn ich zwischendrin in meiner zweiten Woche in Granada doch sehr überfordert von allem war und etwas Heimweh hatte (was nach der zweiten Woche dann komplett weg war), bin ich im Nachhinein doch froh, an so vielen Veranstaltungen teilgenommen zu haben, um einfach die Bekanntschaften der ersten Tage zu vertiefen und den schon kennengelernten netten Menschen teilweise auch vorher zu schreiben und sich zu verabreden, zu der gleichen Veranstaltung zu gehen. Ich habe all meine sozialen Kontakte in den ersten 10 Tagen kennengelernt - und natürlich geht das danach oder über Reisen auch noch -, aber das hat mein Leben danach deutlich entspannter gemacht, viele davon über Erasmusorganisationen, einige dann auch über die Universität.

Ich für mich fand das von Emycet angebotene Programm am Überzeugendsten und habe dort die meisten mir lieb gewordenen Menschen kennengelernt und habe dann eher, wenn ich bestimmte angebotene Ausflüge von ESN oder Bestlife besonders ansprechend fand, mich mit Freunden verabredet, dort gemeinsam mitzufahren, bin mir aber sicher dass man überall gut tolle Menschen kennenlernen kann (auch ganz ohne Erasmusorganisationen, auch wenn ich für mich sehr zufrieden war, wie es bei mir gelaufen ist).

Como Grana' no hay na', also ist mein letzter Rat: Abraza la vida und genieß die Zeit, die du in dieser traumhaften verzaubernden Stadt verbringen darfst und verlieb dich genauso in dein Leben dort, wie ich es gemacht habe!

Name	Mählmeyer
Vorname	Pia Marie
E-Mail-Adresse	pia.maehlmeyer@uni-muenster.de
Name der Partneruniversität	Universidad de Granada
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaften (Staatsexamen)
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	WS 2022/23

Erfahrungsbericht Granada WS 2022/23

Vorbereitung

Zur Vorbereitung meines Auslandssemesters habe ich einen Sprachkurs am Sprachenzentrum der Uni Münster für zukünftige Erasmusstudierende belegt. Zudem habe ich an einem Tandemprogramm teilgenommen, um wieder in die spanische Sprache reinzukommen, da ich seit meinem Abitur kaum Spanisch gesprochen habe. Ansonsten habe ich nur noch eine Kreditkarte bei meiner Bank beantragt. Ich hätte allerdings auch alles vor Ort mit meiner Debit Karte bezahlen können. Versicherungen musste ich keine neuen abschließen. Mein WG-Zimmer/meine Wohnung wollte ich in Granada vor Ort suchen.

Anreise und Wohnungssuche

Ich bin von Deutschland aus mit dem Flugzeug nach Málaga geflogen. In Granada gibt es zwar auch einen Flughafen, dieser ist jedoch kleiner und dadurch gibt es dorthin, meines Wissens nach, keine Direktflüge von Deutschland aus. Vom Flughafen in Málaga bin ich mit einem *ALSA* Bus nach Granada gefahren. Das Ticket habe ich dort am Schalter gekauft, der sich vor dem Terminalgebäude befindet.

Da ich in vielen Erfahrungsberichten vorher gelesen habe, dass man ein Zimmer gut vor Ort suchen kann, war mein Plan, dies genauso zu machen. Dafür habe ich mir zunächst einige Nächte im „Hostel Nud“ gebucht. Dieses ist super modern und sauber und ich habe mich dort sehr wohlfühlt. Allerdings bin ich dort noch nicht auf viele Erasmusstudenten gestoßen, was allerdings auch daran gelegen haben mag, dass ich schon Mitte August in Granada angekommen bin.

Grundsätzlich hat es mir gut gefallen, schon so früh in Granada zu sein. So hatte ich genug Zeit, Granada kennenzulernen und anzukommen, bevor Mitte September die Vorlesungen gestartet sind. Allerdings waren Mitte August viele Vermieter noch nicht wieder nach Granada zurückgekehrt, sodass ich bei einigen Wohnungen nicht die Gelegenheit hatte, sie mir zeitnah anzuschauen. Die Wohnungssuche vor Ort war definitiv machbar, wenn auch schwieriger als gedacht, da viele Wohnungen bereits vermietet waren oder Vermieter nur für das ganze Jahr Zimmer vermieten wollten. In solchen Fällen konnte man sich zwar häufig für das zweite Semester einen Nachmieter suchen, was auch bei meinen Freuden geklappt hat, aber ich wollte diesen Stress am Ende des Semesters vermeiden. Trotz der Schwierigkeiten haben alle, von denen ich gehört habe, auch vor Ort ein Zimmer gefunden, egal wie früh oder wie spät sie angekommen sind.

Für die Wohnungssuche bieten sich verschiedene Facebook-Gruppen und WhatsApp-Gruppen an (u.a. auch die von Erasmusorganisationen wie *Emyset*, *Bestlife* und *ESN*, weil dort auch immer mal wieder Erasmusstudenten Nachrichten schreiben, wenn sie einen Nachmieter für ihr Zimmer suchen). Zudem gibt es verschiedene Websites für die Wohnungssuche wie *pisocompartido.com*, *badi*, *uniplaces*, *spot a home*, *milanuncios*, *enalquiler*, *fotocasa*, etc. In allen Fällen lohnt es sich, die Vermieter direkt über WhatsApp anzuschreiben. Dort bekommt man häufig schneller eine Antwort, als wenn man diese über die Websites anschreibt. In der Regel bestimmt der Vermieter und nicht wie in Deutschland die anderen Mitbewohner, wer in die Wohnung einzieht.

Die Standards der Wohnungen unterscheiden sich sehr stark. Wenn man im Winter nicht frieren möchte, sollte man dringend darauf achten, dass die Wohnung gut isoliert ist und dass es eine Zentralheizung gibt. Im Januar ist es bei mir für einige Zeit richtig kalt geworden (nachts bis zu -3 Grad) und alle meine Freunde in Granada, die diese nicht hatten, haben in ihren Wohnungen gefroren. Zudem sollte man darauf achten, dass die Wohnung halbwegs zentral liegt, da man in Granada die meisten Strecken zu Fuß läuft. Ab 22-23 Uhr fahren auch keine Busse/Bahnen mehr,

sodass man abends ansonsten Probleme bekommt, nach Hause zu kommen. Zudem liegt die Juristische Fakultät sehr zentral.

Vom Mietkostenniveau sind die WG-Zimmer nicht so günstig, wie ich erwartet hatte. Ich hatte vorher gelesen, dass viele den Wohnungsmarkt deutlich günstiger wahrgenommen haben als in Deutschland. Ich habe für mein Zimmer in Granada sogar mehr bezahlt als ich für mein Zimmer in Münster zahle. Viele meiner Freunde haben zwar weniger gezahlt, aber hatten dafür auch keine Zentralheizung. Die meisten WG-Zimmer lagen preislich, je nach Ausstattung, zwischen 280-400€ plus Nebenkosten.

Vorlesungen und Universität

Die Vorlesungen haben für mich am 12. September begonnen. Vorher gab es noch eine „Orientierungswoche“, die allerdings von Seiten der Uni nur aus einer allgemeinen und einer juraspezifischen Infoveranstaltung bestanden hat. Allerdings haben in dieser Zeit die Erasmusorganisationen (wie *Emycet*, *Bestlife* und *ESN*) viele Aktivitäten angeboten, um andere Erasmusstudierende kennenzulernen. Geendet hat das Semester für mich am 25. Januar mit Ende der regulären Klausurenphase.

An der rechtswissenschaftlichen Fakultät finden alle Kurse während des Wintersemesters auf Spanisch statt. Während des Sommersemesters gibt es, wenn ich mich richtig erinnere, einen Kurs auf Englisch. Es ist also empfehlenswert ein gewisses Spanischniveau zu haben, um den Kursen folgen zu können. Es ist allerdings auch möglich, Kurse an anderen Fakultäten auf Englisch zu belegen, die teilweise etwas mit Jura im erweiterten Sinn zu tun haben.

Ich kann empfehlen, sich zu Beginn des Semesters in verschiedene Vorlesungen von unterschiedlichen Professoren reinzusetzen und zu schauen, wie gut die Professoren zu verstehen sind und wie gut einem der Vorlesungsstil gefällt. Das habe ich auch gemacht und schnell gemerkt, ob der Kurs für mich als Erasmusstudentin machbar ist oder eher nicht. Zudem kann man in der Facebookgruppe „*Derecho's Club*“ nach Bewertungen der verschiedenen Professoren und Kursen suchen. Diesen Tipp und weitere hat mir mein Buddy vom Buddy Programm der Universität Granada gegeben. Ich habe die Kurse „*Economía Política*“ von Romero Garcés, „*Derecho Internacional Económico*“ von Hinojosa Martínez und „*Teoría del Derecho*“ von Aránguez Sánchez belegt. Die Kurse „*Economía Política*“ und „*Derecho Internacional Económico*“ waren zwar insgesamt mit etwas mehr Arbeit während des Semesters verbunden und in dem Kurs „*Teoría del Derecho*“ hatten wir drei Professorenwechsel. Trotzdem bin ich mit meiner Wahl am Ende aber ganz zufrieden gewesen und werde versuchen, mir einen oder zwei der Kurse für mein Schwerpunktstudium in Münster anrechnen zu lassen.

Die Lehre in Spanien ist anders als in Deutschland aufgebaut. In vielen Fächern müssen Arbeiten während des laufenden Semesters abgegeben werden oder es werden Tests geschrieben. In kaum einem Fach setzt sich die Endnote ausschließlich aus der Abschlussklausur zusammen. Zudem gilt in einigen Kursen Anwesenheitspflicht. Die Vorlesungsgruppen sind deutlich kleiner als in Deutschland. Ich hatte in meinen Kursen ca. zwischen 40 und 60 Mitstudierende. Vom Niveau her habe ich die Kurse in Granada einfacher als die Uni in Münster empfunden. Dies kann aber auch an meiner Kurswahl gelegen haben.

(Studenten-)Leben in Granada

Granada hat seinen ganz eigenen Charme. Granada ist geprägt von vielen kleinen Gässchen mit schönen Fassaden, dem Blick auf die Sierra Nevada, der gerade im Winter grandios ist, dem Albaicín, dem arabischen Viertel der Stadt, der Alhambra, die über Granada thront sowie natürlich den vielen

Sonnenstunden, die diese Stadt hat. Im Albaicín kann man viele Nachmittage verbringen, um verschiedene Cafés auszuprobieren und sich in den vielen kleinen Gassen treiben zu lassen bzw. zu verlaufen. Außerdem gibt es dort verschiedene Aussichtspunkte wie *San Nicolas* oder *San Miguel Alto*, von dem man sich wunderschöne Sonnenuntergänge über Granada anschauen kann.

Granada ist eine Studentenstadt und Jahr für Jahr zieht es viele Erasmusstudenten dorthin. Es gibt viele Möglichkeiten, nachmittags bei einem Kaffee in der Sonne zu sitzen, sich abends in einer Bar zu treffen, oder auch in Clubs feiern zu gehen. Granada ist für seine Tapasbars bekannt. Dort bekommt man zu jedem Getränk eine Kleinigkeit zu Essen gratis dazu und typischerweise trifft man sich abends dort mit Freunden und isst gemeinsam. Generell ist Granada im Vergleich zu Deutschland, aber auch im Vergleich zu anderen Städten in Spanien, sehr günstig, was Getränke und Essen angeht.

Von der Universität Granada werden zudem verschiedene Hochschulsportkurse angeboten. Ich habe während des Semesters mit einer Freundin einen Tanzkurs belegt.

Falls man einmal medizinische Hilfe benötigt, kann man sich mit der europäischen Krankenkarte an die lokalen Centros de Salud wenden. Diese sind allerdings nicht für Privatversicherte zuständig. Privatversicherte können bei jeglicher Art von medizinischen Belangen an eines der privaten Krankenhäuser wie das Hospital HLA Inmaculada wenden.

Reisen

Ich bin während meines Erasmussemesters viel gereist und habe viel erlebt und gesehen. Granada eignet sich dafür perfekt, weil man von dort sehr viele Tages- und Wochenendausflüge unternehmen kann. Mit dem Bus (*Tocina*) braucht man ca. eine Stunde in die Sierra Nevada, wo man im Sommer toll wandern und im Winter Ski- bzw. Snowboardfahren kann. Zu den nächsten Stränden am Meer braucht man mit dem Bus (*ALSA*) auch ca. eine Stunde. Die nächsten Strände sind: Salobreña, Almuñécar und La Herradura. Wir waren häufiger am Meer und hatten Glück, dass es bis Anfang November noch so warm war, dass man im Meer baden gehen konnten.

Ansonsten war ich noch in verschiedenen Städten wie Málaga, Gibraltar, Córdoba, Sevilla, Madrid und Ronda, bin für ein verlängertes Wochenende an die Algarve in Portugal gefahren und war für ein paar Tage in Marokko. Viele der Reisen habe ich mit Freunden ohne Erasmusorganisation gebucht und unternommen. Gerade in die größeren Städte fahren die Busse regelmäßig oder man kann sich einfach ein Auto mieten. Ansonsten bieten die Organisationen auch regelmäßig verschiedene Ausflüge und Reisen an. Diese sind am Anfang empfehlenswert, um Leute kennenzulernen, aber auch später kann es sich lohnen, eine Reise mit einer der Organisationen zu buchen, falls bestimmte Reiseziele mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht so gut zu erreichen sind und man kein Auto mieten möchte. Ich war mit den Reisen eigentlich immer zufrieden, es ist aber deutlich entspannter, alleine mit Freunden zu reisen, weil man dann um einiges flexibler ist.

Fazit

Ich hatte eine unglaublich schöne und unvergessliche Zeit in Granada. Die Stadt hat einen tollen Charme und das Wetter ist fast das ganze Jahr über gut. Während meines Erasmussemesters in Granada habe ich sehr viele tolle Menschen aus verschiedenen Ländern kennengelernt, viel erlebt und gesehen, mein Spanisch verbessert und die Sonne genossen. Ich vermisse Granada schon jetzt und bin mir deswegen sicher, dass es für mich nicht „Adiós Granada“, sondern nur „Hasta Luego Granada“ heißt!

Und alle, die diesen Erfahrungsbericht lesen und überlegen ein Erasmussemester in Granada zu verbringen, kann ich dies nur wärmstens ans Herz legen und sagen: „Du wirst Granada genauso sehr ins Herz schließen, wie ich!“